

Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum	Heft 44	S. 49—50	Graz 1991
---	---------	----------	-----------

## Beobachtungen an *Saturnia pyri*

DEN. & SCHIFF.

(Lep., Saturniidae)

Von Heinz HABELER

Eingelangt am 6. Juni 1990

**Abstract:** Four decades ago *Saturnia pyri* was a frequent and common animal in the town of Graz and its environment. Now *Saturnia pyri* has disappeared from this part of the country and it seems that all populations in Styria are now extinguished. In the neighbouring countries in the east and south this big moth still exists.

*Saturnia pyri* DEN. & SCHIFF., das Große oder Wiener Nachtpfauenaug, hat noch vor vier Jahrzehnten die Grazer Bucht mit starken Populationen besiedelt. Die Tiere waren selbst im Stadtgebiet von Graz eine geläufige Erscheinung: Anlässlich eines Schullehrganges zum ehemaligen Grazer Gaswerk sah ich im Zimmer des Direktors ein Tier am Fenster sitzen — ein unvergeßliches Erlebnis für einen Anfänger — später fand ich Tiere dieser Art dann im Park der Herz-Jesu-Kirche, sie flatterten um die Straßenlampen am Hilmteich und Ruckerlberg, mit Sicherheit konnte man sie Ende April an den Straßenlampen in den Petersbergen finden. Einmal kam ein Tier sogar in meine Wohnung geflogen.

Dann erschienen die Falter immer später, sie wurden seltener. Es kamen nur mehr Meldungen von besonders warmen Stellen, und der letzte verbürgte Freilandfund aus der Steiermark, von dem ich Kenntnis habe, stammt von 1971 aus der Donnersdorf-Au bei Radkersburg (Dr. SCHINDELKA).

Die Tiere begannen also zu einer Zeit zu verschwinden, in der die Luftverschmutzung und alle anderen Umweltsünden einschließlich der Landschaftszerstörung durch ausgedehnte Monokulturen noch gar keine diskussionswürdigen Themen waren: Flugzeuge im Zivilverkehr waren spärlich, selbst die Autos hatten ihre Steigerung im Straßenverkehr noch vor sich. Erst viel später, als man keine *Saturnia pyri* mehr fand, schrieb man deren Verschwinden der Umweltbelastung und Lebensraumzerstörung zu.

Von 1965 bis 1971 habe ich systematische Untersuchungen am Lepidopterenbestand des Randes vom Grazer Bergland durchgeführt. Dabei zeigte sich, daß die wenigen Nachweise für *Saturnia pyri* bis zu sechs Wochen später kamen als um 1950 üblich. Die 1971 begonnene Untersuchung der Grazer Bucht — mit bisher rund 300 Exkursionen — hat dann keinen einzigen Nachweis mehr gebracht, ausgenommen das von Dr. SCHINDELKA gefundene Tier. Es wurde eine wetterbedingte Ungunst gerade in der Zeit von April bis Mitte Mai, also der Imaginalperiode von *Saturnia pyri*, festgestellt, was dazu führte, daß zu dieser Zeit ein Einbruch in den Anflugzahlen sämtlicher nachtaktiver Schmetterlinge entstand. Das ging so weit, daß im Zeitraum von 1971 bis 1981 der Artenzuwachs im Bestandsaufbau über das Jahr Ende März höher lag als Mitte April (HABELER 1983)! Davon waren auch die bei uns in klimabedingter Arealgrenzlage vorkommenden Tagfalter *Leptidea morsei* FENT. und *Neptis sappho* PALL. betroffen, wobei letzterer seine bis in das mittelsteirische Bergland reichenden Populationen verlor und zur Zeit gerade noch im äußersten Südosten des Landes zu finden ist.

Die Vorkommen von *Saturnia pyri* liegen im wesentlichen südlich einer Linie, die von der nördlichen Atlantikküste Frankreichs ausgehend Luxemburg, die Schweiz und Österreich berührt und durch Pannonien bis zu den Schwarzmeerländern zieht (DE FREINA & WITT 1987). Bei uns erreichte die Art in Zeiten einer Klimagunst gerade eine relative und temporäre Nordgrenze der Verbreitung. Solche Arten müssen empfindlich auf Klimaschwankungen während der sensiblen Imaginalperiode reagieren. Nach Ansicht des Verfassers ist *Saturnia pyri* bei uns also nicht primär anthropogen bedingt verschwunden, sondern stellt einen jener Fälle dar, für den klimatische Ursachen anzunehmen sind.

Nach DE FREINA & WITT 1987 kann *Saturnia pyri* als Kulturfolger bezeichnet werden! Bei uns zeigten die Raupen eine Vorliebe für Nuß- und Birnbäume. Auf Krk sind die von *S. pyri* bewohnten Lebensräume natürlich ganz anders. Besonders im Südteil der Insel, wo *S. pyri* zwar in einer dem ariden Gebiet entsprechenden geringen Abundanz, aber doch regelmäßig beobachtet werden kann, lebt die Art in Flaumeichen-Mannaeschen-Terebinth-Buschwäldern, sie wurde auf Wacholder-Steppen gefunden, die mit Schlehen, Perückenstrauch und Christusdorn durchsetzt sind, und ein Tier kam in einem extensiv bewirtschafteten Ölbaumhang ans Licht.

Die Flugzeit von *S. pyri* beginnt auf Krk je nach Wettervorgeschichte gegen Mitte April, wobei es wesentlich erscheint, daß die dort weit konstanter über die Dauer der Nacht verlaufenden Lufttemperaturen als bei uns dann schon häufig zwischen 10 und 15° C liegen. Eigentlich spricht nichts gegen die Vermutung, *Saturnia pyri* DEN. & SCHIFF. könnte bei Rückkehr erträglicher Klimabedingungen, von den in der Nachbarschaft noch bestehenden Populationen ausgehend, unser Land wieder besiedeln.

### Literatur

- DE FREINA & WITT 1987. Die Bombyces und Sphinges de Westpalaearktis. – Edition & Wissenschaft-Vlg., München.
- HABELER H. 1983. Phaenologische Studien an nachtaktiven Großschmetterlingen der Grazer Bucht. — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 113: 133—141.

Anschrift des Verfassers: Dipl.-Ing. Heinz HABELER  
Auersperggasse 19  
A-8010 G r a z .

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Abteilung für Zoologie am Landesmuseum Joanneum Graz](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [44\\_1991](#)

Autor(en)/Author(s): Habeler Heinz

Artikel/Article: [Beobachtungen an Saturnia pyri DEN. & SCHIFF. \(Lep., Saturniidae\) 49-50](#)